

VORIEČIU ŽINIOS LIETUVOJE

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS FÜR Litauen

Ercheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6.- halbjährlich 3,50 Lt. vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Politzeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-gespaltene Politzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion Kaunas, Mliky g-vė Nr. 3, Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 43

Kaunas, Sonnabend, den 28. Oktober 1934

4. Jahrg.

Unsere Väter hofften auf Dich; und da sie hofften, halfest Du ihnen.

Psalm 22

Reformation

Es mag heute verschiedene Meinungen über die Reformation geben, manchen mag sie vollkommen, andern mag sie unvollendet erscheinen, aber eins steht fest — Luther, der deutsche Mönch, hat eine Welt falscher Anschauungen und Irrungen zertrümmert. Dieser Kampf gegen eine Welt voll Hass, Laster und Falschheit konnte verschieden ausfallen. Zahl und unermüdlich verteidigte die alte Welt ihre Burgen und Wälle, und nur langsam, mit noch grösserer Zähigkeit, gelang es Luther eine Zwingburg nach der andern zu erledigen. Schwierig gestaltete sich auch die Aufbauarbeit, denn zur Reformationszeit war das Völkerleben mit seinen Belangen, ausser einigen missglückten Reformationsversuchen, äusserlich und innerlich versucht. Hemmend wirkten die sozialen und staatspolitischen Fehler, die ihrer Wurzel nach, in dem von der Politik der Päpste beherrschten Mittelalter staken.

Bei der Reformation handelt es sich schliesslich und endlich um die Befreiung des deutschen Gewissens, um die Befreiung des deutschen und der anderen Völker aus einer furchtbaren seelischen und geistigen Vergewaltigung.

Das Aufdrängen volksfremder, griechisch-römischer Sitten und Bräuche machte die Völker des Mittelalters zu unfreien, untätigen Laien. Die freilebenden Völker wurden zu Unehrlichkeiten, Zwist und Hader erzogen. Das deutsche Gemüt sträubte sich dagegen, dass man das Verdienst Christi geschmälert und die Sündenvergebung durch Ablasszettel käuflich gemacht hat. Das religiöse Leben und die Andachtsrichtung die nach deutscher Art (z. B. gotischer Stil des Kirchenbaus) emporgewachsen war — erhielt durch die Reformation die nötige Bindung zu Gott. Tief verankert im Volke und vollkommen erneuert stand das deutsche Christentum Wölflins (Ulfila), in reinerer, echt evangelischer Gestalt da.

„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten,“ dieses Wort des Weltheilandes hat erst durch Luther Eingang in den Herzen der denkenden Menschen gefunden. Nicht das rechte Tun allein macht den guten, den religiösen Menschen, sondern nur das rechte Tun im Verein mit der rechten Gesinnung besitzt die beseligende Kraft und Macht, bei Gott und Menschen angenehm zu sein. Tiefer Gottesglaube, grosses Gottvertrauen wäre notwendig, um diese Tat zu vollbringen, um den 31. Oktober mit den 95 Thesen zum Wendepunkt in der Geistesgeschichte der Welt zu machen. Aber Luther war durch Gottes Gnaden stark, stark in der Demut und Not, stark in Gebet und Gottvertrauen. Ein gutes Zeugnis seines Gottvertrauens ist ein Brief, den er an Melancthon schrieb. In ihm heisst es: „... Was kann der Teu-

Deutsche Lehrertagung in Schaulen

Am Reformationstage, dem 31. Okt. findet in Schaulen die diesjährige Tagung der Kulturverbandslehrer statt. Am Vormittage ist die Teilnahme am Gottesdienst in der ev.-luth. Kirche vorgesehen. Die Arbeitstagung der Lehrer findet nachm. zwischen 2 und 4 Uhr statt und wird mit einem Vortrag eingeleitet. Um 6 Uhr beginnt ein gemütliches Beisammensein mit Aufführungen und Tanz, zu dem alle Volksgenossen und alle Freunde deutscher Art herzlichst eingeladen sind.

Propst Tittelbach Leiter der deutschen Mittelschule in Kybarten

Der Kulturverband der Deutschen Litauens hat beim Bildungsminister anstelle des vom Ministerium versetzten Herrn Ziegler die Bestätigung von Propst Tittelbach zum Leiter der Kybartener Mittelschule vorgeschlagen.

Neue Lehrer an der deutschen Mittelschule in Kybarten

Der bisherige Lehrer der litauischen

Sprache an der deutschen Mittelschule in Kybarten, Papečkys, ist aus dieser Stelle entlassen. Den litauischen Unterricht hat Herr Velyvis übernommen. Ferner ist der Lehrer der deutschen Sprache, A. Backschat, von seinem Posten geschieden. Den deutschen Sprachunterricht übernimmt jetzt Herr cand. theol. Gilde.

Lehrerversetzungen

Der langjährige Leiter der Schule in Prapuolenai, Lutermoser, soll demnächst versetzt werden.

Die Leitung der evangelischen Schule in Gudinė, Kr. Mariampol, hat Lehrer Paul Gerhard übernommen.

Neue Bestimmungen über Kirchenratswahlen

Wie verlautet, beabsichtigt das Konsistorium demnächst neue Bestimmung-

gen über die Kirchenratswahlen zu erlassen.

Die neuen Bestimmungen sollen die Massnahmen des Konsistoriums und der „Pagalba“ rechtfertigen...

Lest und verbreitet die „Deutschen Nachrichten“!

Eine neue „Verfolgungswelle“ im Wilnagebiet

Die litauische Presse berichtet über Verfolgungen der Wilnalitauer. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ erklärt, dass eine „neue Verfolgungswelle“ eingetreten sei. Die Zahl der Verhaftungen und Haussuchungen, über bereits berichtet worden ist, soll erheblich zugenommen haben.

Suspendierung von litauischen Geistlichen in Wilna

Aus Wilna wird berichtet, dass der Erzbischof vier Pfarrer litauischer Nationalität, die von den polnischen Behörden beschuldigt werden, eine „grosslitauische und polenfeindliche Propaganda“ getrieben zu haben, von ihren Posten abberufen hat.

Verhaftungen von Litauern im Wilnagebiet

Litauische Zeitungen berichten, dass am 14. Oktober im Wilnagebiet drei Litauer, Mitglieder litauischer Vereine, von der polnischen Polizei ohne Angabe der Gründe verhaftet worden

seien. Gleichzeitig sollen Haussuchungen bei Litauern erfolgt sein.

Keine Antiquaschrift in den Schulbibeln mehr

Der preussische Kultusminister stellt in einem Runderlass an die Regierungspräsidenten fest, dass von Ostern 1935 ab in Bibeln die Antiquaschrift nicht mehr zu verwenden ist. Als

Schriftform sei durchgängig entweder die Süklerinschrift oder eine an diese angelehnte Schriftform zu wählen. Die Genehmigung der Einführung der Fibeln soll wie bisher dem Regierungspräsidenten überlassen bleiben. Diese sollen jedoch darauf Bedacht nehmen, dass nur eine beschränkte Anzahl Fibeln in Gebrauch genommen wird. Insbesondere soll in den einzelnen Landschaftsgebieten nach Möglichkeit die gleiche Bibel benutzt werden.

Wo leben Deutsche?

Das deutsche Volk ist ein Weltvolk von fast 100 Millionen Menschen. 65 Millionen sind aber nur im Deutschen Reich zusammengefasst. Also über 34 Millionen Deutsche verbringen ihr Dasein ausserhalb der Reichsgrenzen. Nach einem Aufsatz von Paul Erich Petzold leben ausserhalb der deutschen Reichsgrenzen:

Im geschlossenen deutschen Siedlungsraum in Europa:

Deutsch-Oesterreich	6400000
Tschechoslowakei	3500000
Deutsch-Schweiz	2840000

Elsass-Lothringen	1840000
Westpreussen, Posen und Ost-Oberschlesien	1350000
Danzig	360000
Nord-Schleswig	480000
Eupen-Malmedy Monschau	500000
Südtirol	2500000
Deutsch-Westungarn	540000
Südsteiermark und Kärnten	500000
Lichtenstein	115000
Luxemburg	2830000
Hultschiner Ländchen	65000

Deutsche Streusiedlungen in Europa:

Rumänien	900000
Südslawien	700000
Ungarn	500000
Estland	30000
Lettland	75000
Litauen	35000
Russland (früher 2500000, von denen jetzt noch leben)	700000

Deutsche in Uebersee:

Ver. Staaten v. N.-Amerika	12000000
Kanada	300000
Süd- und Mittelamerika	800000
Asien	197000
Australien	160000
Afrika	125000

fel mehr tun, denn dass er uns erwürge? Christus ist für die Sünden einmal gestorben, aber für die gerechte Sache, für die Wahrheit wird er nicht sterben, für die lebt er, für die regiert er! Wenn das war ist, wozu dann die Angst um die Wahrheit, da er regiert?“

Daher ist es uns auch verständlich, dass nur dieser Mann es schaffen konnte, nur dieser Mann, der dem deutschen Volke, ja, allen Völkern, der ganzen Menschheit zurief: „Und

wenn die Welt voll Teufel wär!“

Wenn wir nun auf die heutige Zeit und auf unsere Kirche schauen, merken wir da nicht Wirren, merken wir da nicht Zank und Streit? So mancher von uns wird wandelmütig, so mancher sucht vergebens die verschwundene Wahrheit, wir wollen aber trotzdem nicht verzagen, wir wollen, wie unser Reformator Luther, auf Gott vertrauend weiter arbeiten und wirken, denn „wozu die Angst um die Wahrheit, da er regiert?“

Politische Umschau

Litauen

„Wilna das Zentrum litauischer Vergangenheit“. Anlässlich des Wilna-Kongresses, der dieser Tage in Kaunas stattfand, hielt auch der litauische Ministerpräsident vor den Vertretern des Vereines zur Wiedergewinnung des Wilna-Gebietes eine Ansprache in der er erklärte, dass Wilna, als Zentrum litauischer Vergangenheit, dem litauischen Volke in nationaler, staatlicher, wirtschaftlicher und geschichtlicher Hinsicht teuer sei. Diejenigen, die da glauben, dass das Wilna-Gebiet nach seiner Wiedergewinnung für Litauen eine Belastung darstellen würde, seien im Irrtum. Sogar in wirtschaftlicher Hinsicht wäre der Besitz des Wilna-Gebietes für Litauen von grossem Vorteile, da dadurch der Verbrauch von Produkten im Inlande gesteigert werden würde. Trotzdem ein grosser Teil der Wilnalitauer ihre Sprache vergessen hätte, wären sie, erklärte der Ministerpräsident, für Litauen noch nicht verloren.

Litauen und der lettlandische Staatsfeiertag. Wie verlautet, plant man in Litauen den lettlandischen Staatsfeiertag am 18. November in diesem Jahre besonders feierlich zu begehen. Es werden zu diesem Zwecke entsprechende Veranstaltungen vorbereitet und die zeitweilige litauische Hauptstadt soll geflaggt werden.

Es besteht der Plan zwischen allen drei Staaten die Vereinbarung zu treffen, dass die Staatsfeiertage des einen Staates auch vom anderen in würdiger Weise begangen werden sollen.

Litwinows Besuch in Kaunas. Aus politischen Kreisen verlautet, dass der Gegenbesuch des sowjetrussischen Aussenministers, Litwinow, in Litauen im November während seiner Reise zur ausserordentlichen Völkerbundssitzung erfolgen soll.

„Die Ziele Frankreichs und Litauens sind dieselben.“ Anlässlich der Gedenkfeier, die zu Ehren Poincares und Barthous in Litauen stattfand, hielt der Prorektor der litauischen Universität in der Aula derselben eine Ansprache, in der er darauf hinwies, dass der Sieg Frankreichs im Weltkrieg gleichzeitig ein Sieg Litauens bedeutete. Barthou habe gemeinsam mit Sowjetrussland dank einer weitsichtigen Politik „die weitreichenden Absichten eines unserer grossen Nachbarn“ zu besänftigen verstanden. Ein weiterer Redner hob hervor, dass die Ziele Litauens und Frankreichs dieselben wären: beide Völker erstrebten den Frieden.

„Eine litauisch-französische Kundgebung“. „Eine neue Aera in den litauisch-französischen Beziehungen“. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ nimmt, von den für die französischen Staatsmänner Barthou und Poincare stattgefundenen Trauerfeiern ausgehend, im Leitartikel seiner Montagausgabe zu den litauisch-französischen Beziehungen Stellung und bezeichnet den Verlauf der Trauerfeiern als eine „Kundgebung der litauisch-französischen Freundschaftsbemühungen“. Da zu habe das grössere Verständnis, dass die französische Öffentlichkeit, nach Meinung des Blattes, für Litauen in letzter Zeit aufbringe, beigetragen. Die Annäherungsbestrebungen würden durch die Friedensbestrebungen beider Völker besonders gefördert. Besonders grosse Verurteilung habe in Litauen das Verhätten Polens zu den eifriger und unermüdlichen Schritten Frankreichs den Frieden zu sichern, gefunden. Trotzdem Frankreich für Polen alles getan habe, habe Polen zusammen mit Deutschland die französischen Pläne zu zerstören versucht. Der „Verrat“ Polens an Frankreich wäre der grösste Schlag, den die französische Politik in der Nachkriegszeit erlitten habe. Solch ein Verhalten Polens komme für Litauen nicht überraschend, da doch Litauen am eigenen Leibe erlebt habe, dass Polen niemals Verträge einhalten bereit war. Es wundere Litauen nur, dass man in Frankreich

immer noch der Ansicht sei, dass Polen „noch einmal den rechten Weg finden werde“. Frankreich, dass Verträge nie verletzt habe, könne schlecht mit Polen zusammen gehen.

Nicht nur die gemeinsamen Friedensbestrebungen, sondern auch die Einstellung zum Völkerbund geben die litauisch-französische Freundschaft einen festen Grund. Selbst die litauische Öffentlichkeit zeige durch ihre Interesse für die französische Sprache eine Zuneigung zu Frankreich. Zum Schluss drückt das Blatt die Hoffnung aus, dass tatsächlich eine neue Ära in den Beziehungen zwischen Litauen und Frankreich beginnen werde.

Lettland

Um die Zusammenarbeit der baltischen Staaten. Der neu ernannte lettische Gesandte für Litauen, Minister Seja, gewährte litauischen Pressevertretern eine längere Unterredung, in der er die politischen, wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Beziehungen zwischen den baltischen Staaten und besonders zwischen Litauen und Lettland berührte. Auf dem politischen Gebiete sei durch das Rigaer Abkommen bereits ein grosser Schritt getan. Zur endgültigen Inkraftsetzung dieses Abkommens wäre jetzt nur ein Austausch der Ratifikationsurkunden erforderlich. Die praktischen Erfolge dieses Abkommens würden sich in erster Linie auf den gemeinsamen Ministerkonferenzen erweisen. Minister Seja erklärte, dass er bereits jetzt feststellen könne, dass die gegenseitige Zusammenarbeit bedeutend reibungsloser als zuvor vorstatten gehe. Zweitens sei die Revision des Vertrages akut. In Anbetracht der unbeständigen wirtschaftlichen und politischen Lage sei es selbstverständlich, dass die Bestimmungen der Verträge den Umständen entsprechende Änderungen erfahren müssten. Die Verhandlungen zwischen Litauen und Lettland zur Aenderung des bisherigen Handelsvertrages dürften Ende Oktober oder Anfang November beginnen. Nach Meinung des Ministers

beständen keine Schwierigkeiten, die einen erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen verhindern könnten. Zuletzt sei auch die Regulierung der Auslandsmärkte für alle drei Staaten von besonderer Wichtigkeit. Die landwirtschaftlichen Exportartikel könnten auf den englischen Märkten deshalb keine zufriedenstellenden Preise erzielen, weil sie noch keine Marke besäßen. Es wäre deshalb wünschenswert, dass alle drei baltischen Staaten für Butter und auch andere Exportartikel einheitliche Bedingungen zur Schaffung einer anerkannten Marke festsetzen würden.

Betreffs der kulturellen Zusammenarbeit hob Minister Seja hervor, sei ebenfalls ein Fortschritt festzustellen. Es wies dabei auf die bereits erfolgten und noch bevorstehenden Austauschbesuche lettlandischer und litauischer Künstler hin.

Deutschland

Hitler — Deutschlands Führer auf Lebenszeit. Das deutsche Reichskabinett trat nach langer Sommerpause zu einer Sitzung zusammen, in der mehrere bemerkenswerte Gesetze beschlossen wurden. Voran steht ein Gesetz, wonach die Reichsminister und Reichsstatthalter künftig nicht mehr auf die Verfassung, sondern auf die Person Adolf Hitlers vereidigt werden. Im Anschluss an die Annahme dieses Gesetzes nahm Hitler sofort die Vereidigung der Reichsminister vor. — In diesem Zusammenhang muss auch auf eine Rede des Staatssekretärs in der Reichskanzlei, Dr. Lammers, hingewiesen werden, der erklärte, dass durch das Gesetz über die Vereinigung der Ämter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers ein Abschluss der verfassungsrechtlichen Entwicklung Deutschlands erreicht worden sei. Adolf Hitler habe die Ämter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers auf Lebenszeit erhalten.

Weiter verabschiedete das Kabinett eine Reihe neuer Steuergesetze, die einen Umbau insbesondere nach bevölkerungspolitischen Grundsätzen darstellen. Innenpolitisch wichtig war ferner die erfolgte Vereinigung des Reichs-Justizministeriums mit dem Preussischen Justizministerium.

Die Kleine Entente will protestieren

In Belgrad fassten die Aussenminister der Kleinen Entente eine gemeinsame Entschliessung mit Bezugnahme auf das Marseiller Attentat, in der unterstrichen wird, dass das Verbrechen unter dem Einfluss von Kräften, die ausserhalb der Kleinen Entente wirken geschehen sei. Das ist eine unverkennbare Anspielung auf Ungarn. Versärfert wird diese Anspielung noch dadurch, dass der Rat der Balkanstaaten eine gleichlautende Entschliessung gefasst hat. Englischen Meldungen zufolge soll der Rat der Kleinen Entente beschlossen haben, bei der Regierung Ungarns Protest gegen die Unterstützung der Terroristenorganisationen einzulegen. Der Rat der Kleinen Entente beschloss ferner, seine alte Politik fortzusetzen.

Gleichzeitig mit der Tagung der Kleinen Entente reiste der ungarische Ministerpräsident Gömbös nach Warschau, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Die Presse betonte die polnisch-ungarischen Freundschaftstraditionen, „ungeachtet geschichtlicher Erinnerungen“.

Eine neue Offensive Japans

Durch die aufsehenerregenden europäischen Ereignisse sind die Meldungen aus dem Fernen Osten wenig beachtet worden, die von einer entscheidenden Offensive Japans berichten. Diese Offensive geht von der Voraussetzung aus, dass Japans Stellung als Vormacht im Fernen Osten mit den Interessen der übrigen Mächte durchaus vereinbar sei. Für den Fall, dass die Flottenkonferenz, deren Vorbesprechungen jetzt in London begonnen haben, scheitert, bezieht die japanische Regierung eine Verständigung mit den USA und England und verfolgt dabei das Ziel, den Frieden im stillen Ozean zu garantieren und ein Wettstreiten der drei Grossmächte zu verhindern. Ferner bemüht sich Japan um die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses. Wie verlautet, hat die japanische Regierung England den Abschluss eines Nichtangriffpakt vorgeschlagen. Japan will sich durch diesen Pakt gegen die Möglichkeit einer anglo-amerikanischen Front sichern, die sich nach dem Zusammenbruch der Konferenz bilden könnte. In englischen Kreisen tritt man den japanischen Vorschlägen nur langsam näher, da man nicht gern das Misstrauen Amerikas, Sowjetrusslands und Chinas erregen möchte.

Die grauenhafte Bluttat in Riga

Ueber die grauenhafte Mordtat an dem griechisch-orthodoxen Erzbischof Lettlands, Johann Pommer, werden weitere erschütternde Einzelheiten bekannt.

Die Untersuchung der Leiche ergab, dass auf den Ermordeten zuerst geschossen worden ist. Die Kugel war in der Wirbelsäule steckengeblieben. Der Schuss muss aus allernächster Nähe aus einem Revolver grossen Kalibers abgegeben worden sein. Die Verletzung muss den Tod herbeigeführt haben, da sie schwere innere Blutungen verursacht hat.

Es ist, wie die Untersuchung ergab, durchaus möglich, dass die Mörder den tödlich verletzten Erzbischof mit Petroleum und Benzin begossen und anzündeten, während er noch am Leben war.

Es hat sich herausgestellt, dass die Verbrecher unter den persönlichen Feinden des Erzbischofs zu suchen sind. Die Polizei hat eine Reihe von Personen verhaftet, deren Namen der Öffentlichkeit vorläufig noch nicht bekanntgegeben werden.

Nach einem Gottesdienst in dem Landhaus des Ermordeten, an dem alle griechisch-katholischen Geistlichen Lettlands teilnahmen, wurde der Sarg des Erzbischofs in feierlichem Zuge in die griechisch-katholische Kathedrale gebracht, wo der Sarg aufgebahrt worden ist. Die Beisetzung fand am 21. Oktober statt.

Wochenpiegel

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge, wird demnächst in Litauen eine Handelsdelegation aus der Türkei eintreffen um Verhandlungen betr. Abschluss eines Handelsvertrages zu führen. Gleichzeitig sollen Handelsvertragsverhandlungen mit anderen baltischen Staaten begonnen werden.

Eine Abordnung der litauischen Lederfabrikanten ist dieser Tage beim litauischen Ministerpräsident vorstellig geworden und bat zwecks Einschränkung der Einfuhr aus dem Auslande die Zollgebühren für diese Waren zu erhöhen.

Der am 7. Oktober in Reval begonnene Prozess gegen die „Baltische Bruderschaft“ ist nunmehr beendet. Der Prozess löste grösstes Interesse selbst ausserhalb der Grenzen Estlands aus. Der Hauptangeklagte, Dr. Otto Haller, wurde zu einem Jahr Festungshaft verurteilt, ein anderer der Hauptangeklagten wurde freigesprochen. Die übrigen 25 Angeklagten wurden zu Festungshaft von zwei bis acht Monaten verurteilt.

Deutschland kündigte den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag vom 8. 23. um die Abänderung einer Reihe von Einzelbestimmungen, die durch die wirtschaftliche Entwicklung notwendig geworden ist, zu ermöglichen.

Die Reichsregierung verabschiedete die neuen Steuergesetze, die auf eine Vereinfachung des Steuerrechts, Entlastung der Verwaltung und stärkere Berücksichtigung des Kinderreichtums bei den Steuerabzügen hinführen.

Die französische Regierung ist umgebildet worden. An Stelle des ermordeten Aussenministers Barthou übernimmt Kolonialminister Laval das Aussenministerium. Kolonialminister wird der frühere Wirtschaftsminister Rollin. Innenminister Sarrau scheidet (im Zusammenhang mit den Vorwürfen gegen die französische Sicherheitspolizei im Gefolge des Marseiller Attentats) aus und wird durch den Bürgermeister von Reims, Marchandea, ersetzt. Nachfolger des gleichfalls ausscheidenden Justizministers Chéron ist Senator Lemery.

Die neue Verordnung der polnischen Regierung stellt fest, dass mit dem Augenblick des Kriegsausbruchs oder der Mobilmachung für die gesamte Bevölkerung, Männer und Frauen, von 17. bis zum 60. Lebensjahr automatisch die Pflicht eintritt, für den Staat gegen Entschädigung zu arbeiten und die Hilfe zu leisten, die mittelbar oder unmittelbar zur Verteidigung des Staates notwendig ist.

Einer „Reuter“-Meldung aus Havanna zufolge, hat Kuba die diplomatischen Beziehungen mit der Dominikanischen Republik abgebrochen, da die Dominikanische Republik die Auslieferung des dort untergebrachten früheren kubanischen Präsidenten Machado ablehnt hat.

Die Beisetzungfeierlichkeiten fanden in Belgrad mit der Beisetzung des Sarges des ermordeten Königs in der Krypta der königlichen Gruft ihren Abschluss. Auf der ganzen Fahrt wurde der Sarg von der königlichen Familie, den Mitgliedern der Regierung und den hohem- und inländischen Würdenträgern begleitet.

Die jugoslawische Regierung hat mitgeteilt, sie werde keinerlei Sonderaktion in Sachen des Königsmordes vornehmen, sondern vielmehr im Zusammenhang mit den übrigen Mächten vorgehen.

Die Kleine Entente und die Balkanpaktstaaten haben einen gleichlautenden Beschluss gefasst, in dem es heisst, dass das Marseiller Verbrechen unter dem Einfluss von Kräften erfolgt sei, die ausserhalb der Grenzen arbeiteten. Die Kleine Entente erklärt noch feierlich die Solidarität mit Südslawien und betont, dass sie ihre bisherige Politik fortsetzen werde.

Der amerikanische Präsident Roosevelt wendet sich in einer Pressekonferenz gegen die Gerüchte über eine neue Dollarabwertung. Auf eine Frage über die weitere Entwicklung des Dollars erklärte er jedoch: „Ich bin weder Kartenleser noch Sterndeuter.“

Wie bereits gemeldet, hat die mexikanische Abgeordnetenkammer einstimmig beschlossen, alle römisch-katholischen Erzbischöfe und Bischöfe des Landes zu verweisen.

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e r e r H e i m a t

Gegen die Ausfuhr von Kapital aus Litauen

Eine litauische Abordnung wurde dieser Tage zum wiederholten Male im Innenministerium wegen der Ausfuhr litauischen Kapitals durch jüdische Emigranten nach Palästina vorstellig. Es wurde besonders darauf hingewiesen, dass manche Emigranten grosse Schulden hinterlassen haben.

Neue Bestimmungen für Ausländer?

Das litauische Innenministerium bereitet gegenwärtig neue Bestimmungen für den Aufenthalt von Ausländern in Litauen vor. Diesen Bestimmungen zufolge wird jeder Ausländer eine Bürgerschaft von 15.000 Lit hinterlegen müssen. Diese Bürgerschaft soll als Garantie dafür dienen, dass die in Litauen lebenden Ausländer die Ausländergesetze einhalten.

Neuregelung der Ärzep Praxis

Das litauische Innenministerium hat die Absicht anstelle der geplanten Ärztekammer eine gesetzliche Neuregelung der Ärzep Praxis in Litauen vorzunehmen. Es wird bereits ein diesbezügliches Gesetzesprojekt ausgearbeitet.

Besuch eines polnischen Finanzmannes

Wie verlautet, wird demnächst der Ministerialrat des polnischen Finanzministeriums, Rasincki, nach Litauen kommen. Der Besuch soll privater Natur sein.

Zunahme von antisemitischen Druckschriften

Die Zahl der antisemitischen Druckschriften hat in Litauen wieder zugenommen. Eine Gruppe Nationallitauer hat eine grössere Anzahl antisemitischer Druckschriften fertiggestellt und ist auf der Suche nach einem Verleger.

Zahl der Häftlinge

Die Zahl der in den litauischen Zuchthäusern und Gefängnissen befindlichen Häftlingen wird von amtlicher Stelle auf 3.795, davon 2.331 Männer und 1.464 Frauen angegeben.

Ing. Vysockis Direktor der Chausseeverwaltung

Wie verlautet, wird der frühere Präsident der Memeler Hafendirektion, Ing. Vysockis, anstelle von Ing. Gabrys zum Direktor der Chausseeverwaltung ernannt werden.

Das deutsche Theater in Memel

Die Eröffnung des deutschen Theaters in Memel wird voraussichtlich am 31. Oktober stattfinden.

Da auf Beschluss des jetzigen Direktoriums das Memeler Schauspielhaus zur Hälfte einem litauischen, zur Hälfte einem deutschen Theater dienen soll, so plant das Kulturdepartement des Bildungsministeriums die Errichtung eines litauischen Theaters in Memel. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Filiale des litauischen Staatstheaters in Schaulen nach Memel übersiedeln.

Selbstmord eines Memelländers

Wie litauische Zeitungen berichten, hat der im Memelgebiet, bei Pogegen, wohnhafte Gutsbesitzer Horn Selbstmord durch Erschiessen begangen. Horn war 70 Jahre alt. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Ende der Saison für Krebsfang

Am 15. Oktober lief die diesjährige Saison für den Krebsfang ab. Wer nach dieser Frist beim Krebsfang in privaten oder öffentlichen Gewässern angetroffen wird, muss schwerer Strafe gewärtig sein. Mit dem gleichen Tage tritt auch die Schonzeit für Fische ein, die bis zum 15. Dezember dauert.

Zwei Personen bei Errichtung einer Antenne tödlich verunglückt

Im Kauener Krankenhaus sind dieser Tage ein gewisser Zimnikas und Banislauskas aus Byrute gestorben. Bei der Errichtung einer Antenne war der Draht auf eine Starkstromleitung gefallen. Als sie den Draht wieder freimachen wollten, klebten sie an der Leitung an. Erst als der Draht von einem Nachbar durchschnitten wurde, kamen die beiden Unglücklichen frei. Sie hatten jedoch inzwischen so starke Brandwunden erlitten, dass sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mussten, wo sie nach etwa vierzehntägigem Aufenthalt verstarben. Beide waren verheiratet.

Sohn erschiesst den Vater

Ein aufsehenerregender Vorfall ereignete sich vor kurzem in Kaunas in der Jankusstr. Hier wurde der Hausbesitzer Gajellis von seinem Sohn mit einem Revolver erschossen. Der Mörder ergriff darauf die Flucht, konnte jedoch bald darauf festgenommen und der Polizei übergeben werden.

Italienische Forschungs Expedition in Litauen

Dieser Tage weilte in Litauen eine italienische Forschungs Expedition mit Prof. Konrad Gini an der Spitze. Die Expedition verfolgt das Ziel die in Polen und Litauen lebenden Karaimen zu erforschen. Die Karaimensiedlungen wurden in demographischer, antralogischer und medizinischer Hinsicht untersucht.

Gäste aus Wilna in Litauen

In Kaunas weilte dieser Tage der Direktor des Wilnaer Staatsarchivs, G. Gisbert-Studnitzki. Seine Reise nach Kaunas war mit Geschäften des Archivs verbunden.

Niedrige Kartoffelpreise

Die gut ausgefallene Kartoffelernte in Litauen hat zum Herabsinken der Kartoffelpreise auf eine ungewöhnliche Höhe geführt. Auf den Märkten wird ein Zentner Kartoffel für 0,50 Cent zum Verkauf angeboten.

Eine Hundefleischerei entdeckt

Wie eine Kauener Zeitung berichtet, wurde in Wilkija bei einem Restaura-

teur namens Malaskes eine Hundefleischerei entdeckt. Die Bewohner von Wilkija beklagten sich seit einiger Zeit, dass ihre Hunde, insbesondere die gutgenährten, dauernd verschwänden. Eine Anzeige bei der Polizei führte die Spur zu Malaskes, bei dem anlässlich einer Haussuchung tatsächlich einige geschlachtete Hunde gefunden wurden. Wie die Zeitung wissen will, hat Malaskes das Hundefleisch zu Beefsteak verarbeitet und seinen Gästen vorgesetzt. Seine Gastwirtschaft liegt an der Autoverkehrsstr. Kaunas-Jurburg und erfreute sich insbesondere von Fahrgästen eines regen-Besuches.

Mariampol (Mariampolė)

Brandstiftung. In der vorigen Woche äscherte ein Feuer die Scheune des Besitzers Krasauskas und Klebiskis ein. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Die Brandstifter hatten sogar die Tür des Wohnhauses versperrt, damit die Einwohner nicht so bald an die Löscharbeiten herange-

hen könnten. Die Polizei ist auf der Suche nach den Tätern.

Simnen (Simnas)

Schlagerei infolge Eifersucht. Zwischen den Einwohnern Pekunas und Juozas Gaulia kam es infolge Streitigkeiten wegen eines Mädchens zu einer Schlagerei, der zufolge Gaulia so schwer verletzt wurde, dass er ins Krankenhaus eingeliefert werden musste.

Shaken (Sakai)

Gift als Arznei. Am 30. September wurde vor dem Schaker Kreisgericht ein Prozess gegen den dortigen Apotheker wegen Verabreichung von Gift anstelle von Arznei verhandelt. Infolge dieser verhängnisvollen Verwechslung ist der Patient gestorben. Das Gericht verurteilte den Apotheker zu einer auffallend milden Strafe von 30 Lit.

Ein Baconschwein im Schaufenster

Während eines der letzten Markttag in Alytus kam es zu einem nicht alltäglichen Vorfall. Ein Baconschwein, das zum Verkauf gebracht worden war, entwich seinem Besitzer und raste durch die Strassen der Stadt. Als es von den Verfolgern zu sehr bedrängt wurde, versuchte es zu entlaufen, indem es gegen ein der grössten Schaufenster sauste. Infolge des grossen Anpralles gingen die Fensterscheiben entzwei und das Schwein befand sich auf dem Schaubrett des Fensters. Hier verhielt es sich, wohl infolge der klirrenden Scheiben erschreckt, ganz ruhig. Dem Besitzer machte es nicht nur viel Mühe, bis er es aus dem Fenster herausbekam, sondern auch Ausgaben, da er dem Ladenbesitzer für die eingeworfene Scheibe bezahlen musste.

Sport

Donnerstag: 1. Uebergangsspiel des KSK-Kultus

Am Donnerstag, dem 1. November, 2 Uhr, findet auf dem LFLS-Platz das 1. Uebergangsspiel Makabi AL. KSK-Kultus BL. statt.

Unsere Mannschaft hatte genug Zeit sich für dieses wichtige Spiel entsprechend vorzubereiten und es ist mit Bestimmtheit zu hoffen, dass sie uns nicht enttäuscht und ein gutes Spiel liefern wird.

Boxen

Ein k.o.-Sieg des KSK-Kultus

Am Sonnabend, dem 20. Oktober, fanden in den Räumen des Sommertheaters die Eröffnung der Schwerathletik-Saison und zugleich die Ausscheidungskämpfe um die litauischen Boxmeisterschaften statt. KSK-Kultus wurde von 3 seiner Boxer vertreten und zwar: R. Mitzkewitsch — Fliegengewicht, R. Wiemer — Bantamgewicht und A. Pankenin — Halbschwergewicht. Der noch junge Boxer Mitzkewitsch konnte in der 2. Runde durch ein k.o. Sieger werden. Wiemer musste

wegen Nasenbluten in der 2. Runde aufgeben. Pankenin siegte zwar knapp nach Punkten, musste aber infolge seines grösseren Gewichts den Sieg seinem Gegner abtreten.

Rangordnung der Fussballmannschaften der B-Klasse

Mannschaften	Spiele	Gewonnen	Verloren	Unentschieden	Punkte	Torverhältnis	Platz
KSK-Kultus	11	10	1	0	20	41:7	1.
MSK.	11	8	3	0	16	27:14	2.
Taurus	11	6	2	3	15	46:20	4.
Sparta	11	7	4	0	14	36:14	3.
Kauno JSO	11	5	5	1	11	17:22	5.
LFLS	11	5	5	1	11	21:27	6.
Makabi	11	4	5	2	10	14:20	7.
LGSF.	11	3	6	2	8	16:24	8.
Š S. Kovas	9	3	5	1	7	8:18	9.
Hapael	11	3	7	1	7	11:41	10.
Sanciu JSO	10	2	7	1	5	10:29	11.
Bar-Kochba	10	0	8	2	2	3:14	12.

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, steht KSK-Kultus mit 20 Punkten, von 22 möglichen, an erster Stelle. Zwei Punkte musste KSK-Kultus der an 8. Stelle stehenden LGSF. abtreten — eine Tatsache, die bei Gelegenheit schon entsprechend gewürdigt wurde. Im gegensatz und ganzen hat der KSK-Kultus durchaus den ersten Platz verdient. Allein das Torverhältnis 41:7 zeigt, wie meisterhaft unsere Elf die Fussballrunde der B-Klasse erledigte. Vivat Fussball!

Das Freundschaftsspiel: KSK-Kultus—LFLS fand am 21. Oktober nicht statt, da LFLS zur festgesetzten Stunde nicht erschien!

Arbeitsvermittlung Stellensuch

Tüchtige Hausgehilfin, die gut kochen und backen kann, sucht Stellung zum 1. November. Gute Zeugnisse. Auskunfts bei der Schriftleitung dies. Bl.

VORSICHT! HERZ NICHT VERLIEREN!
17. NOVEMBER
13. STIFTUNGSFEST!

Bilder der Woche



Die Einweihung des neuerbauten Sportpalastes in Kaunas

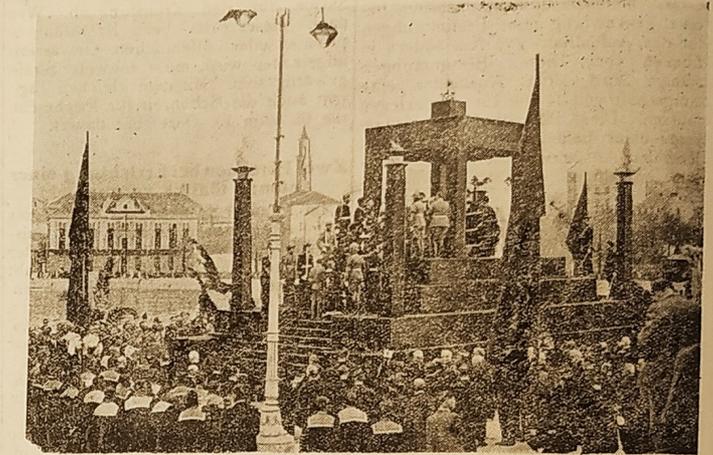


Das Abzeichen zum Opfertag für die deutschen Kriegsgräber.



Die Todesmasken der Ermordeten von Marseille

Links:
Frankreichs Außenminister Barthou
Rechts:
König Alexander von Jugoslawien.



Links:
Poincaré auf dem Totenbett

Links Mitte:
Ein feierlicher Trauergottesdienst für König Alexander in Berlin

Rechts oben:
Die Trauerfeier am Sarge König Alexanders in Split

Rechts Mitte:
Nach der Beisetzung des Jugoslawenkönigs in der Kirche Topola, verlässt die königliche Familie das Gotteshaus



Ein Bild vom New Yorker „Deutschen Tag.“



Vertreter der fremden Staaten, die dem Sarge König Alexanders folgten.



Oben: Die reizvoll gelegene Kapelle St. Bartholomä 200 Jahre alt.

Oben links: Zum 400jähr. Jubiläum der deutschen Bibel. Die Lutherstube im Augustinerkloster zu Wittenberg

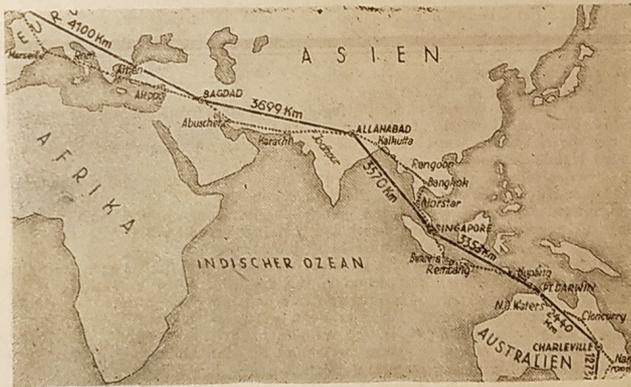
Oben rechts: Neue deutsche Wohlfahrtsmarken



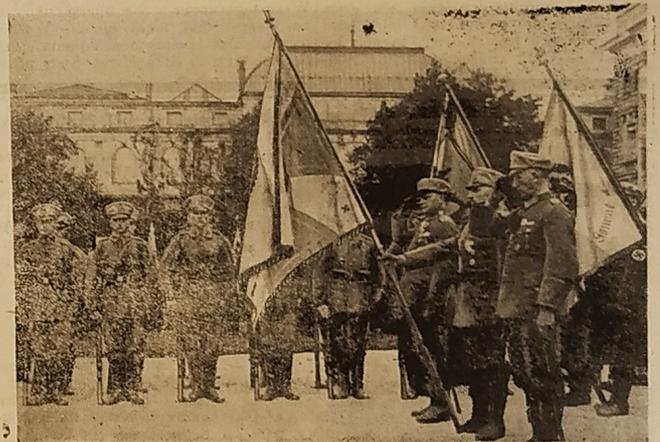
Hans Stuck währt mit seiner Rekordfahrt.



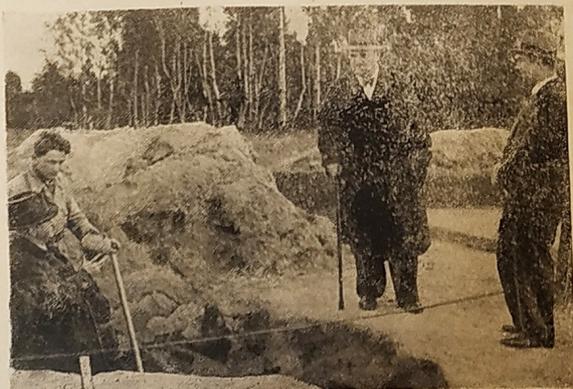
Eine Feier zum Gedenken der Toten der Völkerschlacht bei Leipzig.



Luft ennea London—Melbourne
Eine Karte der Rennstrecke.



Das Regiment Adolf Hitlers führt Wiederkehr.



Unten links: Prähistorisches Dorf bei Berlin aufgefunden.

Rechts: Von der Rassehundschau in Berlin.



UNTERHALTUNG und WISSEN

Deutsche Spracheinheit — durch die Bibel

Vor 400 Jahren vollendete Luther die deutsche Übersetzung aus dem Urtext

Nach 12 Jahren gewissenhaftester, oft durch die Suche nach volkstümlichen Ausdrücken verzögerter und erschwerter Arbeit, vollendete Martin Luther 1534 gemeinsam mit Melancthon die deutsche Übersetzung der Bibel. An die Bedeutung dieser Tat soll jede, der deutsches Wort gebraucht, in rückschauendem Gedenken erinnert werden.

Während die deutsche Reformation und ihre Bekämpfung durch die Gegenreformation die konfessionelle Teilung des deutschen Volkes herbeiführte und seine politische Spaltung verschärfte, hat ihm der Reformator Luther das tiefwirkende Denkmal deutscher Spracheinheit und Sprachgewalt durch seine Bibelübersetzung geschenkt. Es hatte ja schon vor Luther deutsche Bibelübersetzungen gegeben, aber erst seine geniale Sprachschöpfung goss die christliche Grundfeste in ein echt deutsches, volkstümliches Gepräge. Dadurch, dass sie das Lesebuch der deutschen Nation wurde, bildete die Lutherbibel das sprachliche und damit auch ein seelisches Band gemeinsamen Ausdrucks und gemeinsamen Empfindens. Hier war wirklich im Anfang die Tat.

Um sie zu eremmen, muss man sich in die ganze Verfassung der deutschen Sprache zurückversetzen, wie Luther sie vorfand.

Das Mittelalter war von den Mundarten der deutschen Stämme beherrscht. So sehr wir heute wieder die Mundarten als volksnahe, unerschöpfliche Quellen für die Bereicherung und Erfrischung unserer Sprache und unseres Schrifttums schätzen, so erschwerte doch ihre Alleinherrschaft die Verständigung der deutschen Stämme.

Für die Spracheinigung, die drei Jahrhunderte später das gesamte Volk erfasste, war es von Bedeutung, dass ihr Schöpfer Mitteldeutscher war, was den Ausgleich zwischen Ober- und Niederdeutsch erleichterte. In der historischen Burg mittelalterlichen Sän-

gerwettstreits, im deutschen Herzlande, unweit des Stammdorfes seiner Vorfahren, begann ja Luther 1522 seine Bibelübersetzung in der inneren Sammlung seiner Schutzgefangenschaft. Die Gewissenhaftigkeit des deutschen Re-



Für den deutschen Bibeltag, der anlässlich des 400jährigen Jubiläums der deutschen Bibel am 31. Oktober im ganzen evangelischen Deutschland begangen wird, wurde dieses Plakat herausgegeben.

formators zeigt sich auch an diesem grossen Werk, das er danach zu Wittenberg in Zusammenarbeit mit Melancthon und anderen Freunden bis 1534 vollendete. Wochenlang haben sie zuweilen um die treffendste Übertragung eines einzelnen schwierigen Wortes gerungen; sie übersetzten ja aus dem Urtext, nicht wie ihre Vorläufer aus der lateinischen Vulgata, der bequemeren zweiten Hand. Stets pass-

ten sie die Sprache dem natürlichen Volksempfinden an.

In der Sprache die Volkseele entdeckend und in dieser Entdeckung in seiner Bibelübersetzung bestimmt, gab er der Volkssprache die Weihe, als die universale Sprache des Abendlandes noch einmal in die Höhe stieg. In einem Zeitalter wachsender Lockerung des Reichsgefüges wirkte am deutschen Einigungsband der Mann, der seinem deutschen Volke ins Herz geschaut hatte.

Er hasste die Fremdwörter, und in neuen Augen setzte er für solche, die sich dennoch eingeschlichen hatten, deutsche Worte. Die Namen der deutschen Mützen, wie sie heut in allen deutschsprachigen Ländern üblich sind, wie Groschen, Mark, Pfennige, stammen ebenso aus der Bibel wie die Ausdrücke für Gewichte und Masse. Elle, Lot, Pfund sind die Ergebnisse von Luthers Hinhorchen auf die vom Volk am meisten benützten Worte. Der Schierling und die Eiche sind Pflanzennamen aus der Bibel, von Luther festgehalten. Kämmerer, Hoher Rat, Landpfleger, Statthalter, Vogt, Hauptmann sind von Luther verdeutschte Amtsbezeichnungen.

„Ich wollte dem deutschen Volke gern geholfen und geraten haben,“ sagte dieser von glühender Vaterlandsliebe beseelte Deutsche und wusste nicht, dass er mit seinem Werk der ganzen Welt helfen würde. Für alle Zeit aber bedeutet Luthers Sprachtat die Mahnung an alle Deutschen, unablässig um die Lauterkeit, Wahrhaftigkeit und Volkstümlichkeit ihrer Muttersprache als des gemeinsamen Stammbaums deutschen Fühlens und Denkens zu ringen.

Bücherecke

Dr. W. Ehmer, **Erzählungen zur Geschichte Litauens.** Kaunas 1934. Preis 1,50 Lit. Vor kurzem erschien im Verlage der „Deutschen Nachrich-

ten“ eine Sammlung von Erzählungen und Sagen zur Geschichte Litauens. Der Herausgeber hat diese teils aus dem Litauischen übersetzt teils aus dem deutschen Romanen ausgewählt und bearbeitet. Unsere Lesern sind sie zum grössten Teil schon bekannt, da sie im Laufe der letzten Jahre in den Spalten unserer Zeitung oder im Deutschen Kalender abgedruckt worden sind. Jetzt liegen sie in gesammelter Form vor. Um den Preis möglichst niedrig zu halten, ist meistens sogar derselbe Satz verwendet worden.

Bei der Herausgabe war in erster Linie der Gedanke massgebend, für die deutschen Schulen Litauens zur Ergänzung der im Auslande gedruckten Lesebücher einen heimatverbunden Lesestoff bereitzustellen. Gleichzeitig soll dieses kleine Büchlein zur Belebung des Geschichtsunterrichts dienen. Möge es seinen Zweck erreichen.

Dwinger, Edwin Erich: **Wir rufen Deutschland.** Heimkehr und Vermächtnis 1921—1924. Jena: Diederichs 1932. 557 S. Geh. 4,50, Kt. 5,60, Lw. 6,80 RM.

Hatte der Verfasser in zwei früheren Romanen die Schicksale deutscher Kriegsgefangener in Sibirien und die unendlichen Schwierigkeiten, die ihrer Heimkehr begegneten, geschildert, so stellt er in dem vorliegenden Werk die Wiedereinwanderung der Heimkehrer im Nachkriegs-Deutschland dar. So fremd sind sie der Heimat geworden, dass sie jahrelang abseits von der Welt auf einem grossen Gut sich wieder eingewöhnen müssen. Noch manches Schwere steht ihnen bevor, aber die meisten von ihnen gesunden doch und gewinnen eine neue Sicherheit, das Erbe härterer Erfahrung, die Gewissheit, dass Deutschlands Zukunft nur in der Vereinigung des nationalen und sozialen Gedankens liegen kann.

Miegel, Agnes: **Der Vater.** Drei Blätter eines Lebensbuches. Berlin-Steglitz: Eckart-Verlag 1933. 47 S. Geh. 1,80 RM. Ein schmales Bändchen, leicht an äusserem Gewicht, doch schwer an innerem Gehalt. Besonders für die Menschen des Ostens bergen diese Erzählungen eine Fülle von echtem und tiefem Heimatempfinden.

GENAU WIE ALLE

Novelle von Sigrid Ritzky

10. Fortsetzung

So aber dachte sie, dass alles Gefühl in ihr erstarben war, während es doch nur schief. Ihre Stimme klang erschöpft, als sie sagte:

„Es lohnt nicht, dass ich bleibe. Ich weiss nicht, ob ich dich liebe.“

Kassian hob blitzschnell den Kopf, warf Zigarette und Streichhölzchen auf den Nachttisch und sah Sibille an.

„Nicht?!“ fragte er scharf. „Und gestern — —. Warum hast du mir das nicht gleich gesagt! Alles andere hätte sich dann erübrigt.“

Er ging zum Diwan und nahm eins der darauf liegenden bunten Kissen in die Hand. Er sah nicht auf, als er sprach und seine Stimme klang ruhig und beherrscht:

„Dann haben wir uns ja nichts mehr zu sagen.“ Er legte das Kissen wieder ordentlich zurück, stellte sich vor den Spiegel und kämte sein Haar.

Sibille hatte teilnahmslos seinen Bewegungen zugehört. Plötzlich zog sich etwas in ihr fest und eng zusammen und eine eisige Kälte stieg bis in ihr Gesicht. Das war, als Kassians letzten Worte, die sie erst nur gleichgültig mit dem Ohr aufgenommen hatte, ihr Bewusstsein erreichten.

Sie schloss die Augen und ihr Atem setzte aus. Die sonderbare gefühllose Dumpfheit war mit einemmal verfliegen und ihr Herz raste wie ein wild gewordener Motor.

„Kassian!“, flehte sie innerlich, „Kassian, glaub mir

doch nicht! Sag noch ein Wort! Kassian, ich will gar nicht weg von dir! Ich liebe dich doch so!“

Ja, nun wusste sie es und hatte tausend Worte dafür! Aber sie brachte keins über die Lippen. Sie beugte sich nach vorne, zog die Schultern wie im Schmerz hoch und presste die Hände ineinander.

Als sie langsam die Augen wieder öffnete, sah sie Kassian noch immer mit dem Rücken zu ihr stehn und wie gebannt in den Spiegel starren.

Er wandte sich schnell um, als Sibille aufstand und kam auf sie zu.

Sibille sah ihn gequält an und bemerkte den hellen, beinahe freudigen Ausdruck seines Gesichts, ohne sich darüber zu wundern. Sie war viel zu sehr mit sich und ihrem Kummer beschäftigt. Sie wollte etwas sagen, ihm erklären, dass — ja was? Ach Gott, es war so schwer! Wie sollte sie einem anderen verständlich machen, was sie selbst nicht begriff; das ihr Gefühl fähig war, hundertmal am Tage sein Gesicht zu wechseln.

Kassian nahm ihre Hände. „Auf Wiedersehn, Sibille“, sagte er herzlich und nicht traurig, „auf Wiedersehn, und ich wünsche dir eine schöne — nein, eine glückliche Reise!“

Sibilles Gesicht wurde steinern. Fassungslos sah sie Kassian an. Dann legte sie den Kopf in den Nacken. Wenn Kassian der Abschied so leicht fiel, hatte auch sie keinen Grund traurig zu sein! „Leb wohl!“ sagte sie und ärgerte sich, dass ihre Stimme spröde klang.

An der Tür rief Kassian sie noch einmal zurück. Mit einem Ruck stieg Sibilles Kopf herum und sie hatte Mühe, die erwartungsvolle Spannung in ihren Augen zu verbergen.

„Danke!“ sagte sie sehr kühl und ihre Stimme war jetzt ganz klar. „Adieu!“ Sie machte schnell die Tür hinter sich zu und lief in ihr Zimmer. Hier wurde sie bereits von Maria erwartet, die sich sehr über ihr frühes Bad wunderte und ihr die letzten Sachen in den Koffer legen half.

Dann gingen sie zum Frühstück.

Besorgt sah Maria Sibille an.

„Iss doch etwas, Billie! Du verhungerst ja unterwegs.“

Sibille legte das halbe Brötchen wieder auf den Teller zurück und stand auf.

„Es gibt ja Speisewagen“, sagte sie abwesend und sah zur Tür.

Harald und Maria wechselten einen schnellen Blick. Harald erhob sich.

„Man muss diesen Langschläfer, den Kassian herunterholen“, meinte er und wollte hinaus.

Sibille hielt ihn zurück.

„Es ist nicht nötig, Harald! Ich... er ist... er hat mir schon vorhin eine gute Reise gewünscht.“

Harald runzelte ungläubig die Stirn.

„War er denn schon so früh auf?“

„Ja, ich traf ihn nach dem Baden.“

„Warum kommt er dann nicht zum Frühstück?“ wunderte sich Maria. „Er wollte dich doch begleiten!“

„Ich sah ihn schwimmen gehn“, log Sibille verzweifelt und fügte mit einem Blick auf die Uhr hinzu: „Wir müssen fahren, wenn ich nicht zu spät kommen soll.“

Maria schlang den Arm um Sibille:

„Komm, Billie, ich möchte dir noch ein paar Blumen schneiden!“

Die Schwestern gingen in den Garten, und Sibille hatte das Verlangen, die Augen zu schliessen, um nicht wieder durch die Umgebung an den gestrigen Abend erinnert zu werden.

Sie gab Maria nur halbe oder gar keine Antworten, nahm mechanisch eine Blume nach der anderen entgegen, und lauschte gespannt zum Hause hin. Sie wusste selbst nicht, worauf sie wartete. Vielleicht darauf, wieder den Kies knirschen und eine volle, frische Stimme sagen zu hören: „Hier bist du ja!“

Maria schnitt eine herrliche, kaum erblühte Rose ab und drehte sie nachdenklich in der Hand.

„Billie“, fragte sie zart, „kann man... sag, was ist es mit dir und Kassian? Ihr wart doch so gute Freunde all die Tage. Und jetzt?“

Fortsetzung folgt.

Deutsches Leben in Litauen

Seid Täter!

Math. 7, 24—29.

Unvergleichlich schlicht und lebendig hat der Herr gesprochen. Der kluge Mann baut sein Haus auf einem Felsen, da steht es fest und sicher, da hält es Sturm und Wetter stand. Mit einem Satz ist uns ein Bild entworfen von dem, worauf es ankommt, vom festen Fundament. Ist der Grund von Fels, dann ist das ganze Gebäude sturmfest. Ist dagegen der Grund Sand, dann stürzt beim ersten Anprall alles zusammen. Wer Jesu Rede hört und tut sie, der ist ein Felsenmensch; wer sie hört und tut sie nicht, der ist der törchte Mann.

Es ist unsere unentschuld bare Schwäche und Lässigkeit, dass wir das Hören dem Tun vorziehen. Wer des Heilands Worte als ein Sonntagsruhekissen auf fasst, der ist nicht ein Kind seines Geistes. Wo sein Wort ein Menschenherz wirklich trifft, da durchdringt es den ganzen Menschen, Seele und Leib, mit neuen unversiegbaren Lebenskräften, macht es ihn frei und stark, reist es ihn heraus aus den Niederungen des Lebens empor zum himmlischen Vater, schafft es aus dem alten Adam den aus dem heiligen Geist wiedergeborenen, den Jünger Christi. Der rechte Jünger tut den Willen seines Meisters. Sein Leben, sein Haus, sein Tun und Lassen muss den Abglanz des grossen Meisters tragen. Wo das nicht der Fall ist, wo nicht mehr der Meister, sondern fremde Einflüsse die Lebenshaltung des Jüngers bestimmen, da ist das Vertrauensverhältnis zerstört. Wenn du dein Leben nicht tagtäglich aufs neue von deinem Heiland dir geben lässt, wenn du nicht seinem Gebot dich unterstellst und fremden Einflüssen nachgehst, dann bist du ein törperlicher Hörer.

Aber Menschen, die einander ganz nahestehen, Menschen die gemeinsam Hand in Hand durchs Leben gehen, werden einander je länger je mehr ähnlich, sowohl nach innen wie nach aussen, bis hin zu den Gesichtszügen. So auch hier. Wer mit Jesus geht, der wird ihm gleich, vielmehr den macht er sich selbst immer mehr und mehr gleich bis einst zur Vollendung. Sich so vom Heiland führen, sich so seinen Willen von ihm bestimmen lassen, das heisst Täter des Wortes zu sein. „Drum streuet Saaten in alle Weiten, Gott wird zu Taten uns vorbereiten.“

Deutsche Veranstaltungen in Kurdirka-Neustadt

Am vorigen Sonntag, dem 21. Oktober, fand in Kurdirka-Neustadt die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Kulturverbandsortsgruppe statt. Die Versammlung verlief in grosser Einmütigkeit und Geschlossenheit. Über die Arbeit des Kulturverbandes berichtete Herr Geschäftsführer v. Cerpinsky, darauf folgte der Bericht des bisherigen Ortsgruppenvorstandes über die Tätigkeit und die Kassenlage, den Herr R. Walinsky erstattete. Über die Zusammensetzung des neuen Vorstandes berichten wir in der nächsten Nummer, nachdem die Verteilung der Ämter erfolgt sein wird.

Am Abend fand in den Räumen des Wilna-Saales ein deutsches Fest statt. Trotz des Regenwetters war die Besucherzahl mehr als stattlich. Bis auf den letzten Platz war alles besetzt und beim Tanzen hatte man dauernde „Tuchfühlung“ mit den Nachbarpaaren. Die beiden lustigen Einakter, gespielt von einer Kauner Spielschar, fanden guten Anklang und riefen herzhaftes Lachen hervor. Die Stimmung war ausgezeichnet und blieb es bis zum Schluss. In den Pausen zwischen den Darbietungen der guten und spiel freudigen Musikkapelle wurden deutsche Volkslieder gesungen. Aus den benachbarten Ortsgruppen waren ebenfalls Gäste erschienen, ein wirklich begrüssenswerter Brauch, der sich bereits eingebürgert zu haben scheint.

Am zahlreichsten waren die stets gemüthlichen Wilkowschker vertreten. Ausser den deutschen Besuchern waren zum Abend auch viele nichtdeutsche Gäste erschienen: ein Zeugnis dafür, dass gegenseitiger Hass nicht unbedingt die Parole des Tages sein muss, und dass ein Teil unserer andersvölkischen Heimatgenossen das Fröhlichsein der Deutschen zu schätzen weiss. Bei herrlichstem „Frühlingswetter“ — das „Tief östlich von Estland“ hatte es gut mit den Neustädtern gemeint, und der Regen hatte aufgehört — ging man fröhlich nach Hause.

Im Anschluss an den Familienabend geht uns noch folgende Mitteilung zu:

Ihre Verlobung geben bekannt:
Wachtmeister Knobloch
Franziska, die Braut aus
Verlegenheit.
Kaunas, Oktober 1934.

Das glückliche Brautpaar zieht sich von der Bühne ins Privatleben zurück und dankt den Zuschauern in den besuchten Ortsgruppen für die reichlich gespendeten Lachsalven!

Abschiedsabend für Herrn Ziegler

Am 18. und 19. Oktober nahm der langjährige Leiter der Kybarter deutschen Volks- und Mittelschule, Lehrer Ziegler, von der Kybarter Gemeinde und von seinen Schülern Abschied. Besonders rührend war der Abschied von den Schülern am 18. Oktober. Mit tränenerfühten Augen wurden die Abschiedsworte von den Schülern vorgetragen. Man konnte feststellen, dass zwischen Lehrer und Schülern ein festes Band inniger Liebe und Freundschaft bestanden hatte. Als Zeichen des Dankes überreichten die Schüler Herrn Ziegler eine kleine Liebesgabe.

Am 19. Oktober hatten sich nicht nur Eltern und Lehrer der Schule, sondern auch sonstige Vertreter der Gemeinde versammelt. Der Turnsaal der Mittelschule war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Gäste wurden in sorgfältiger Weise von den Vertreterinnen der Frauenschaft bewirtet.

Herr Propst Tittelbach sprach die Abschiedsworte, in denen der Verlust, den das Kybarter Deutschtum durch das Scheiden von Herrn Lehrer Ziegler erleidet, hervorgehoben wurde.

Darauf überreichte er ihm eine Arm-banduhr als Geschenk der Lehrerschaft. Herr Maschewsky dankte im Namen der Eltern und Herr Kossmann im Namen des Kulturverbandes für seine Verdienste um die Schule und das gesamte Deutschtum. Sowohl von der Gemeinde als auch vom Hauptvorstand wurden Geschenke mit entsprechenden Widmungen überreicht. Weiter sprachen noch Herr Räder im Namen der Kirchengemeinde und Herr Neubacher im Namen der Jugend.

Herr Ziegler gedachte in seiner Abschiedsrede aller die mit ihm mitgewirkt haben und dankte für die Anerkennung seiner Arbeit.

Mit besonderer Befriedigung wurde die Tatsache, dass auch der neuernannte Lehrer der litauischen Sprache, Herr Velyvis, an der Abschiedsfeier teilnahm, von den Versammelten aufgenommen.

Die deutsche Liste in Mariampol

Die Mariampoler Deutschen haben eine Liste zur Teilnahme an den Wahlen zur Stadtverwaltung aufgestellt. Als Kandidaten sind Ing. Witmoser, G. Hirsch, Hoffmann u. a. angegeben.

Neuer Kirchenrat in Schaken

Nach dem deutschen Gottesdienst am 21. Okt. fand in der evang.-luther.

Der beste deutsche Film

Täglich bis zum 29. Oktober

„Csibi“ — „Das Früchtchen“

In den Hauptrollen
Franziska Gaal und Hermann Thimig

2 Stunden Lachen! 2 Stunden Humor!

Der schönste Lustspielschlager. Als Beiprogramm:
Paramount-Wochenschau.

Anfang 6, 8 und 10 Uhr. Sonntag ab 4 Uhr

Kino Kapitol

Kirche zu Schaken eine deutsche Gemeindeversammlung unter der Leitung von Pastor Sroka statt. Auf der Tagesordnung standen die Neuwahlen des deutschen Kirchenrates. Von den vorgeschlagenen Kandidaten wurden folgende Herren zu Kirchenvorstehern gewählt:

G. Schneider, O. Kuhn, G. Becker, J. Duwe, G. Scharner. Zu Kandidaten wurden gewählt: A. Schak, G. Malzahn.

Wohltätigkeitsabend in Kaunas

Der Elternrat des Deutschen Gymnasiums zu Kaunas veranstaltet am kommenden Sonntag den 3. November einen Wohltätigkeitsabend. Zwar sind die von dieser deutschen Körperschaft veranstalteten Unterhaltungsabende bereits traditionell geworden, jedoch kommt der diesjährige Veranstaltung in Anbetracht der schweren Zeiten eine besondere Bedeutung zu. Es darf deshalb mit Sicherheit angenommen werden, dass die Öffentlichkeit die Bemühungen der Veranstalter durch recht starken Besuch belohnen

wird, umso mehr, als es ja deutsche Kinder sind, denen der Ertrag des Abends zugute kommen soll. Für den Abend sind verschiedene Darbietungen vorgesehen und zum Tanz wird die Kapelle Hoffmann spielen

KSK-Kultus-Mitteilungen

Wochenplan

Montag: 20—22 Uhr, Boxtraining
Dienstag: 18—23 Uhr, Klubabend
Mittwoch: 18—23 Uhr, Klubabend
20—22 Uhr, Herrenturnen
Donnerstag: 18—23 Uhr, Klubabend
20—22 Uhr, Damenturnen
Freitag: 20—22 Uhr, Boxtraining
Sonntag: 18—23 Uhr, Klubabend.

Bröpfung der Schachspiele

Am Montag, dem 29. Oktober, 8 Uhr abends, findet in den Vereinsräumen eine Versammlung der Schachsektion des Sportvereins KSK-Kultus statt, zwecks Besprechung der weiteren Schacharbeiten.

Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Eine Gerichtsentscheidung in Sachen der Deutschen Gen.-Bank

Dieser Tage verkündete das Oberste Tribunal die Entscheidung in der Angelegenheit der Deutschen Genossenschaftsbank. Der in I. und II Instanz gefällte Beschluss des Gerichtes, wonach die Klage der Mitglieder gegen

den Befund der Konkursverwaltung abgelehnt wurde, wird vom Obersten Tribunal nicht aufrecht erhalten, sondern zur nochmaligen Revision an die Appellationskammer zurückverwiesen.

Handel und Wirtschaft

Wirtschafts- und Industrieunternehmen

Nach den bis zum 1. August d. Js. gemachten Erhebungen in Litauen ist festgestellt worden, dass die Zahl der Industrieunternehmen im Laufe d. Js. im Vergleich zu 1933 um 4 Prozent zugenommen hat. Insgesamt sind bis zum 1. August 5346 Patente für Industrieunternehmen gegenüber 5301 im Vorjahre gelöst worden. Die Zahl der Handelsunternehmen ist dagegen von 19676 auf 19221 um 2 Prozent zurückgegangen.

Der Apfelexport aus Litauen unmöglich

Die amtlichen litauischen Handelsstellen geben bekannt, dass trotz der guten Apfelernte in diesem Jahr die Ausfuhr von Äpfeln unmöglich sei, da die Preise auf dem Weltmarkt sehr niedrig seien. Es wird aber wei-

ter festgestellt, dass ein Sinken der Preise in Litauen nicht zu erwarten sei, da der Verbrauch von Äpfeln erheblich zugenommen habe.

Zunahme der litauischen Pferdeausfuhr

Die Pferdeausfuhr hat in diesem Jahre aus Litauen zugenommen. Im Laufe der ersten 9 Monate sind insgesamt 15.387 Pferde für ca. 4 Mill. Lit gegenüber 14.245 Pferden im Werte von 3,6 Mill. Lit 1933 ausgeführt worden.

Deutscher Laufbursche für grösseres Büro gesucht. Anfr. an die Red.

Wohlhabende intelligente litauische Familie nimmt ein gut erzogenes deutsches Mädchen im Alter von 7 bis 10 Jahren als Pflegekind auf. Anzufragen in der Red.

Litauens Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, werden demnächst zwischen Litauen und Lettland Verhandlungen zwecks Erneuerung des vor kurzem durch Lettland gekündigten Handelsvertrages beginnen. Litauen hat bereits seine prinzipielle Zustimmung zur Prüfung des jetzigen Vertrages, dessen Gültigkeit am 21. Dezember d.

Js. abläuft, erteilt. In Kürze sollen die litauischen Delegationsmitglieder zu diesen Verhandlungen ernannt werden.

Zwischen Litauen und Oesterreich werden die Wirtschaftsverhandlungen weitergeführt. Oesterreich will eine ungehinderte Einfuhr von Textilwaren, Handwergzeug und landwirtschaftlichen

Maschinen nach Litauen gegen eine Abnahme von 600 Schweinen, 200.000 kg. Geflügel, einige Millionen Eier und Getreide erhalten.

Zwischen Litauen und Palästina ist ein Vertrag abgeschlossen worden, laut dem Litauen die Möglichkeit hat ein bestimmtes Quantum Rindfleisch nach Palästina einzuführen.

Gegenwärtig weilt der japanische Handelsattaché von Paris in Kaunas und führt mit dem Handelsdepartement des litauischen Außenministeriums und litauischen Wirtschaftsstellen Verhandlungen betreffs Einfuhr von japanischen Waren nach Litauen. Handelsattaché Makota Awamura will sich dann nach Riga und Reval begeben, um ähnliche Verhandlungen zu führen.

Für den Landwirt

Erhöhung der Eierpreise

Nachdem die Eierpreise im Auslande gestiegen sind, haben auch die Genossenschaften in Litauen die Preise für Exporteure um einen halben Cent erhöht. Es werden jetzt 8 einhalb Cent je Ei gezahlt.

Die beste Kuh in Litauen

Die Kontrolle hat ergeben, dass die milchreichste Kuh in der Zeit 1933-34 sich auf dem Gut Antanasavas bei Mariampol befindet. Sie gab im Kontrolljahre 8574 Liter Milch. Besitzerin ist eine gewisse Schulunevičienė.

Filmschau

Kapitel:

„Früchtchen“ („Csibi“)

In der Tat: ein nettes Früchtchen, das Franziska Gaal in übermütiger Laune, um ihrer Mutter (Leopoldine Konstantin) aus der Verlegenheit zu helfen, ihrer Umgebung vorspielt. Dieser Film ist voll der unmöglichsten Situationen und trotzdem (oder vielleicht gerade deswegen) kommt das Publikum vor Lachen ganz ausser Atem. Und da Lachen gesund ist, sollte niemand diese Medizin gegen seelische Depressionen verschmähen. Glänzend spielen auch Thimig, Lingen und Halmar.

Odeon: „Königin Christine.“ Wenn gleich der Chronist über die der Filmhandlung zugrunde liegende interessante Episode aus dem Leben Christines von

Schweden nichts Sicheres zu berichten weiss, so muss doch zugestanden werden, dass der Typus dieser Königin, im Film nicht schlecht getroffen ist. Worauf es aber besonders ankommt, ist, dass dieser Film endlich Greta Garbo Gelegenheit gibt, ihr grosses Können restlos zu entfalten. Es haben schon manche Schauspielerinnen versucht, Königinnen zu spielen, sie scheiterten alle. Sie sieht wie eine Königin aus und spielte wie eine Königin und bleibt doch immer Frau. Mag sein, dass die Schwedin Garbo in die Rolle der Schwedin Christine so restlos hineinwachsen konnte, weil der Weltstar Garbo in dem Schicksal der Königin Christine manche Parallele fand.

Doch wie es auch sei, vollendet ist die Garbo in diesem ersten Film, der ihrem Genie freie Bahn lässt. Der Film läuft in englischer Sprache.

Forum:

„Nana“

Wir haben Anna Sten schon einige Mal gesehen, am besten wohl in „Die Brüder Karamasow“. Jetzt ist sie nach Amerika gegangen. „Nana“ nach einem Roman von Zola ist eine Pro-

duktion der „United Pictures“. Gesprochen wird englisch. Die Besetzung der Rollen ist durchweg erfreulich. Überhaupt gehört „Nana“ zu der Reihe amerikanischer Grossfilme, die erstaunlich Gutes zeigen. Sehr gut sind Milieu und Stimmung eingehalten. Die beiden Brüder, der Regisseur Greiner, die beiden kleinen Freundinnen der „Nana“, alle sind vortrefflich und schliessen sich unaufdringlich um Anna Sten, die absolut den Film beherrscht.

Metropolitan: 1. „Aufstand in der Wüste“ in englischer Sprache. 2. „Die blaue Donau“.

Triumph: „Das Gewitter“ in russischer Sprache.

Geschäftliches

Anlässlich des Reformation- und Allerheiligentages wird die Geschäftsstelle des Kulturverbandes und die Redaktion der „D. N.“ am 31. Oktober und 1. November geschlossen sein.

Leidėjai: Lietuvos Vokietijų Kultūrinis Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens. Assistentin: Redaktorius R. Kosmanas. Verantwortlicher Redakteur R. Kosmanas.



Moderne Grabdenkmäler

Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen: Granit, Marmor, Kunststein. Grabeinlassungen zu billigen Preisen auch gegen Abzahlung abzugeben.
K. Hirschfeld, Kaunas, Benediktinų g-vė 2

AUFGEBOT

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass 1. der Kaufmann Isidor Zacharias, wohnhaft in Königsberg, Preussen, 2. die Hulda Winterfeld, geb. Lewin wohnhaft in Hamburg die Ehe miteinander eingehen wollen.

Hamburg am 19. Oktober 1934
Der Standesbeamte des Bezirks 3 b: gez. Schmidt

Gebrauchter, gut erhaltener

Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Angebote an die Red. d. Bl.

Zimmer bei deutscher Familie zu vermieten. Anfragen: Vytauto prosp. 14, Wohnng. 7.

ZIMMER

bei deutscher Familie gesucht. Angebote an die Redaktion der „Deutschen Nachrichten“ erbeten.

Achten Sie

beim Einkauf von Bonbons / Konfitüren / Schokolade auf dieses Zeichen

Lascha



Die Marke „LASCHA“ bürgt für gute Qualität

Im Verlage der „Deutschen Nachrichten“ erschienen:

Erzählungen zur Geschichte Litauens

Herausgegeben von Dr. Walter Ehmer.

Erhältlich zum Preise von 1,50 Lit durch die Deutsche Buchhandlung, Kaunas, Laisvės alėja 56

Achtung!!

Deutsche Volksgenossen!

Für das Jahr 1935 schafft sich jedes deutsche Haus nur den Deutschen Kalender für Litauen 1935 an. Er erscheint im Verlage der „Deutschen Nachrichten“.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Eine grosse gut erhaltene Schreibmaschine mit deutscher u. lit. Schrift billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Woll- und Tuchfabrik

Akc. b-vė » DROBĖ «

Kaunas I, Drobės g-vė 56

Telefon, Kaunas I, 18

Für die jetzige Saison haben wir verschiedene feine, schöne gemusterte Woll-Stoffe herausgebracht.

Stoffe für Mäntel: Velour und andere. Für Anzüge: verschiedene gemusterte Kammgarnstoffe. Stoffe für Visitenhosen, Krepp für Smoking und verschiedene moderne Stoffe für Uniformen. Einige Sorten Uniformstoffe für „Jaunoji Lietuva“ u. a. sind im Preise stark ermässigt. Die Stoffe sind erhältlich in den „Drobe“-Verkaufsstellen und anderen Läden.

Beim Kauf achten Sie darauf, dass jedes dritte Meter Stoff an der Seite das Fabrikzeichen „DROBE“ trägt. Nur Stoffe mit diesem Zeichen sind echtes „Drobe“-Fabrikat.